

Klotener Anzeiger

Wöchentlich mit Stadtseite

AZA 8048 Zürich, Post CH AG
Nr. 15 | 75. Jahrgang | Fr. 2.30
11. April 2024

Klotener Anzeiger, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 880 38 55, E-Mail: aboservice@kloteneranzeiger.ch

Abonnierte Wochenzeitung

Sichern Sie sich Ihren Platz an vorderster Front!
Mit einem Inserat auf der ersten Seite.
Rufen Sie uns an unter
Telefon 044 880 38 55
oder besuchen Sie uns auf
www.kloteneranzeiger.ch
Klotener Anzeiger
Eine Zeitung des Medienhauses LokalInfo AG, 8048 Zürich
Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich
daniela.novaretti@kloteneranzeiger.ch

Inspirierende Kunst

Nadja und Peter Reinhard stellen in Kloten aus. Das Ehepaar lebt nicht nur zusammen, es inspiriert sich auch gegenseitig. **7**

Herausfordernde Bauten

Die Stadt Kloten will zusammen mit einer Genossenschaft in der Chaseren bis zu 130 Alterswohnungen realisieren. **11**

Gemeinsame Zukunft

Den Verein Kloten Handball gibt es nicht mehr. Er wird heute Abend mit anderen Unterländer Klubs fusionieren. **15**



Während der FC seine Plätze nicht bespielen darf, dienen die Vereinsräume dazu, den Grundeigentümern um den Stighag Fadenwürmer zur Bekämpfung des Japankäfers abzugeben. BILD ARCHIV

«Eine Katastrophe für den FC Kloten»

Um den invasiven Japankäfer zu bekämpfen, greift der Bund zum Zweihänder. Mit dramatischen Folgen für den FC Kloten.

Daniel Jaggi

«Wir müssen alle zusammenhalten.» Dies das von Vereinspräsident Peter Wartmann für dieses Jahr ausgegebene Credo. Zusammenhalten, das ist das wenige, was dem Klotener Fussballklub vorderhand bleiben wird, denn ein geordneter Spielbetrieb ist auch dieses Jahr nicht möglich. Alle sechs Rasenplätze werden Anfang Mai mit Plastikfolie abgedeckt. Übrig bleibt nur noch der Kunstrasenplatz. Das ist eine vom Bund angeordnete und vom Kanton umgesetzte Massnahme, um dem invasiven Japankäfer Herr zu werden, der letzten Sommer erstmals um den Stighag entdeckt worden war. «Wir verstehen die Massnahmen, sagt der Klubpräsident. Er bleibt sachlich, versucht mit dem Vorstand und den weiteren Verantwortlichen Lösungen zu finden, damit die rund 1000 Aktiven, Kinder, Frauen und Männer, doch noch trainieren können.

Keine Entschädigung vom Kanton

Das Gute in der Situation: Der FC kann bereits auf Erfahrungen aus dem letzten Jahr zurückgreifen. «Wir haben es geschafft, dass alle mindestens einmal pro Woche doch noch trainieren können», so Wartmann. Ein Ausweichen auf Plätze der Nachbargemeinden hat sich aber als schwierig erwiesen, denn auch sie sind bereits stark belegt. «Spielzeiten mitten im Tag sind nicht realistisch.» Zudem: Erneut werden die Finals der Fussballregion Zürich nicht in Kloten stattfinden. Ein auch finanziell herber Rückschlag für den Klub. Wartmann: «Er ist bezüglich der Einnahmen ein Top-Event und für die Vereinskasse sehr wichtig.»

Hilfe bezüglich der Suche nach Ausweichplätzen ist weder vom Bund noch vom Kanton zu erwarten – auch eine finanzielle Entschädigung wird es nicht geben, wie Sprecherin Katharina Weber betont: «Wir haben umfangreiche Ab-

klärungen unternommen und sind auch beim Bundesamt für Landwirtschaft vorstellig geworden. Daraus ergab sich, dass der Kanton keine Rechtsgrundlage hat für Entschädigungszahlungen an den FC Kloten. Anders die Landwirtschaft, die wird entschädigt. «Uns ist bewusst, dass die Massnahmen für den FC Kloten einschneidend sind, und wir bedauern die schwierige Situation, die dem Verein daraus entsteht», sagt die Sprecherin der Zürcher Baudirektion und verweist darauf, dass die Massnahmen vom Bund angeordnet wurden.

Plätze weitere Jahre gesperrt?

Deutlich klarer steht der Klotener Stadtrat hinter dem Verein. Stadtpräsident René Huber: «Für den FC Kloten sind die Massnahmen eine Katastrophe. Wir versuchen, bei Bund und Kanton Entschädigungszahlungen zu erwirken.» Da dürfte der Stadtrat auch dieses Jahr wieder auf Granit beissen. Letztes Jahr hat er dem Klub deshalb aus der Stadtkasse 20 000 Franken zugesprochen. Auf die Frage, ob er dem Verein auch dieses Jahr wieder die finanziellen Mehraufwendungen und Mindereinnahmen entschädigen werde, antwortet Huber: «Das haben wir im Stadtrat noch nicht besprochen. Ich gehe aber davon aus, dass wir den FC Kloten nicht gänzlich im Stich lassen.»

Für den Verein ist damit wenigstens die finanzielle Situation einigermaßen geregelt. Doch ein Licht am Ende des Tunnels ist noch nicht zu sehen. Möglich ist, dass die Rasenplätze auch nächstes, übernächstes oder gar 2027 gesperrt bleiben. Beim Kanton wird das nicht demütiert. Weber: «Um über Massnahmen in den kommenden Jahren zu spekulieren, ist es aber noch viel zu früh. Entscheidend ist nun, dass wir in den kommenden Monaten die Zahl der Japankäfer verringern und verhindern, dass er sich von Kloten aus weiter ausbreitet.»

Seite 11

Glattalbahn: Auch Kloten hat Einsprache erhoben

Während der Projektauflage für die Glattalbahnverlängerung sind beim Bund 73 Einsprachen eingegangen. Neben der Stadt Kloten ist auch die IG Altbach darunter.

Daniel Jaggi

Je näher der Baubeginn der Glattalbahn-Verlängerung ins Steinackerquartier schreitet, desto lauter werden die Stimmen gegen das Vorhaben. Davon zeugen unter anderem die zahlreichen Leserbriefe im «Klotener Anzeiger». Und auch die Politik ist sich der Kritik bewusst geworden, weshalb GLP, SP, EVP und Grüne kürzlich eine gemeinsame Fraktionserklärung verlesen liessen. Darin wird unter anderem von den Verantwortlichen eine offensivere Informationspolitik verlangt.

Derweil schreitet das Projekt mit grossen Schritten voran. Das aus 29 Dossiers bestehende Projekt – inklusive der Velohaupttrasse und des Hochwasserschutzes – lag im Februar während 30 Tagen öffentlich auf. Wie die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), die das Projekt realisiert, auf Anfrage erklärt, sind beim Bundesamt für Verkehr (BAV) 73 Einsprachen eingegangen. Das BAV hat die Einsprachen inzwischen gesichtet und vor zweieinhalb Wochen der VBG für die Verhandlungen mit den Einsprechern übermittelt. Einen Überblick über den Inhalt oder die Qualität der Einsprachen können die Verantwortlichen der VBG noch nicht geben, wie Sprecher Tino Kunz auf Anfrage erläutert. Er betont: «Für die nun folgende Sichtung und Bewertung der Einsprachen benötigen wir Zeit.»

«Rein formelle Angelegenheit»

Der «Klotener Anzeiger» kennt inzwischen zwei Einwander. Einer ist Kloten, was erstaunlich mag, denn die Stadt ist Teil der erweiterten Projektleitung. Ebenso werden die Stadtentwicklung und insbesondere das Steinackergebiet auf die Glattalbahn-Verlängerung ausgerichtet. Stadtpräsident René Huber bestätigt die Einsprache und erläutert, dass es sich da-



Die 29 Dossiers zur Glattalbahn-Verlängerung, die während eines Monats im Stadthaus Kloten öffentlich zur Einsicht aufgaben. BILD DANIEL JAGGI

bei um eine «völlig normale und eine rein formelle Angelegenheit» handle. «Uns geht es in erster Linie um die noch offenen Bewertungen für die diversen Landabtretungen und noch nicht geregelte Planungsdetails.»

Weniger erstaunt, dass auch die Anliegen der IG Altbach Teil einer der 73 Einsprachen sind. Die Interessengemeinschaft kritisiert seit gut einem Jahr die Linienführung und den Kahlschlag entlang des Altbachs. Die IG spricht von einem «unverhältnismässig grossen und nicht zwingend notwendigen Eingriff an der Umwelt und am Lebensraum der Bevölkerung von Kloten». Vorstandsmitglied Daniel Schneider: «Wir stellen deshalb die Umweltverträglichkeit des Gesamtprojekts infrage.» Die Vereinigung setze sich zudem für eine Linienführung über den Bahnhof Kloten ein, die

«wesentliche Vorteile» hätte, schreibt Schneider auf Anfrage. «Die Renaturierung und Aufwertung des Altbachs sowie die Velohauptverbindung liessen sich viel besser umsetzen, ohne solch massive Eingriffe an der Natur und an sich unnötige Kompensationsmassnahmen rund um den Bedenseebach.»

Plangenehmigung bis Ende 2025

Die Projektleitung der VBG wird nun in den kommenden Monaten die Einsprachen sichten und mit allen Einsprechenden Kontakt aufnehmen und einen Verhandlungstermin suchen. «Wir streben eine einvernehmliche Lösung mit allen Einsprechenden an», so Sprecher Kunz. Und wo keine Einigung erzielt werde, entscheide das BAV. So hofft man, bis Ende 2025 die Plangenehmigungs-Verfügung zu erhalten.

Das ist der neue Dirigent

Die Stadtmusik hat mit Roman Christoffel seit Anfang Jahr einen neuen Dirigenten. Er wirkte bislang bei verschiedenen Orchestern, Musical- sowie Studio- und Fernsehproduktionen mit. Seit 2009 dirigiert Christoffel die Harmonie Wetzikon und seit 2020 auch die Stadtjugendmusik Dietikon. In seiner bereits 40-jährigen Karriere hat er mit zahlreichen Formationen Preise eingeehmt.

Eigentlich sollte der Musiklehrer die Stadtmusik nur temporär bis zum Sommer leiten. Doch aus den ersten Begegnungen ist mehr geworden. Mitte Februar bekundete er sein Interesse am Verein. Wenig später wird er zum neuen Dirigenten der Stadtmusik gewählt. (ha.)

Seite 7



Liebe auf den ersten Takt: Roman Christoffel.

Cargo sous terrain: Chaos droht

Die unterirdische Güterbahn plant schon bald, am Flughafen und zwischen Kloten und Opfikon einen Lade- und Entlade-Hub zu bauen. Von Letzterem sollen die Güter dann in der ganzen Ostschweiz verteilt werden. Kloten und Opfikon befürchten deshalb ein Verkehrschaos auf seinen Strassen. Cargo sous terrain plant zwar einen Autobahnanschluss. Doch Recherchen zeigen, dass dieser frühestens mit dem Ausbau der Flughafenautobahn auf sechs Spuren realisiert werden dürfte, also nicht vor 2045. Und für Stadtrat Roger Isler (FDP) sind noch viele Fragen unbeantwortet. (dj.)

Seite 3